

Auferstehungsfeier

LESUNG Mk 16,1-8

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?« Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann. Er saß auf der rechten Seite und trug ein weißes Gewand. Die Frauen erschraaken sehr. Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt wurde. Gott hat ihn von den Toten auferweckt, er ist nicht hier. Seht: Hier ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern, besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.« Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

ANSPIEL

Doch dann, ein wenig später, trifft Maria aus Magdala auf Johanna:

Maria:

Johanna! Ich habe den Herrn gesehen. Jesus ist wieder zurück!

Johanna:

Was erzählst du da? Sein Grab ist doch leer. Es ist doch alles aus.

Wieso machst du es uns so schwer?

Maria:

Jesus lebt!

Johanna:

Maria, er ist doch am Freitag am Kreuz gestorben. Seine Mutter hat ihn doch noch tot in ihren Armen gehalten! Und wir haben doch seinen Leichnam ins Grab gelegt! Und jetzt ist sein Leichnam auch noch fort!

Maria:

Ja, dort ist er nicht mehr!

Johanna:

Du tust uns weh mit deinen Worten!

Maria:

Hör gut zu, Johanna. Ich habe Jesus gesehen, und er lebt! Er hat mir aufgetragen, dass ich euch das verkünden soll.

Johanna:

Er lebt?

Maria:

Ja, ich bin ihm im Garten begegnet. Er hat mich bei meinem Namen genannt. Ich habe mit unserem Meister gesprochen! Ich habe seine Wunden gesehen. Sein Grab ist leer. Er lebt!

Johanna:

Was bedeutet das alles?

Maria:

Hat Jesus uns nicht die Wege zum Vater gezeigt?

Johanna:

Ja, das hat er. Er hat gesagt, dass er uns voraus geht und für jeden von uns einen Platz vorbereitet.

Maria:

Und er hat auch gesagt, dass er uns dann zu sich holen wird, damit wir wieder bei ihm sind.

Johanna:

Wann wird das sein? Aber wir brauchen jetzt seine Hilfe! - Hier, wo wir jetzt sind. Wir können nicht in Jerusalem bleiben! Hier wimmelt es von römischen Soldaten und Tempelwächtern. Wir werden verfolgt!

Maria:

Höre, Johanna! In der Grabeshöhle war doch ein Engel. Der gab mir einen Auftrag. Ich soll euch im Namen des Engels verkünden: Jesus ist von den Toten auferstanden. Er geht uns voraus nach Galiläa. Dort werden wir ihn sehen.

Johanna:

Schnell, lass es uns den anderen Jüngern sagen. Gehen wir zurück nach Galiläa! Dorthin, wo alles begann. Wir werden Jesus wieder sehen!

PREDIGT

Was ist das für eine wundersame und gleichzeitig wunderbare Geschichte am Ostermorgen? Keiner und keine von denen, die das erlebten und erfuhren, hat wirklich verstanden, was da geschah ...

Wie sollten sie das auch verstehen? Hatten sie nicht Jesus zwei Tage zuvor in das Felsengrab gelegt und einen großen Stein vor das Grab gewälzt? Und nun? Der Stein war weg und der Leichnam auch.

Verwirrt und voller Fragen können die Jüngerinnen und Jünger Maria aus Magdala nicht gleich glauben, was sie sagt. Sie zweifeln und sagen „Mach es nicht noch schlimmer!“ Denn am Ostermorgen kommen die Frauen zum Grab, um Abschied zu nehmen. Sie rechnen mit dem Tod. Mit dem Ende. Aber sie finden etwas anderes. Und was sie hören, ist unglaublich: **Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?**

Maria durchbricht den Kreis der Trauer. Ostern ist das Fest des Lebens: Ein leeres Grab, ein auferstandener Herr, und eine Botschaft, die bis heute gilt: Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Diese Hoffnung klingt auch in der Jahreslosung an: **Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!**

Ostern ist die stärkste und sichtbarste Bestätigung dieser Zusage. Denn was kann „neu“ mehr bedeuten als: Leben, wo vorher der Tod war? Ein neuer Anfang - nicht trotz, sondern durch das Kreuz hindurch. Gott macht alles neu und beginnt im Grab. Was vergangen ist, wird neu. Was tot war, lebt. Was verloren scheint, wird verwandelt. Ostern ist ein radikaler Bruch mit dem, was wir kennen.

Doch, und das erleben die Frauen am Grab, die Jünger am Ostermorgen: Das ist eine Zumutung für unsren Verstand. Wir kann man das glauben?

Siehe, ich mache alles neu! Das ist ein gewaltiger Sartz. Er stammt aus dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Dort zeichnet Johannes ein Bild von Gottes neuer Welt: Da werden Tränen abgewischt, der Tod gehört der Vergangenheit an, Leid und Schmerz haben ein Ende.

So wie Gott am Anfang der Welt sprach: **Es werde Licht!** und es wurde Licht. So spricht Gott in das Dunkel des Todes: **Steh auf!** und das Leben beginnt neu. Das Neue kommt aus Gottes schöpferischen Macht. Aus seiner Liebe, die den Tod überwindet.

Gott sagt nicht nur, was er tut - er lädt uns ein, es zu sehen: **Siehe!** Schau hin. Öffne deine Augen. Rechne mit mir. Auch wenn du noch Tränen in den Augen hast. Auch wenn du noch den Stein vor dem Herzen spürst. Auch wenn du am Grab stehst. Siehe - da ist Hoffnung, wo du keine mehr hast. Siehe - da ist Leben, wo du nur Leere spürst.

Wir feiern Ostern - das Fest des Lebens. Früh am Morgen spüren wir im Licht der aufgehenden Sonne: Die Welt ist nicht abgeschlossen. Nicht in ihrer Gewalt, nicht in ihrem Schmerz, nicht in ihrer Verlorenheit. Aber Gott bleibt nicht auf Abstand. Er ist mitten in unserer Nacht. Mitten am Karfreitag. Mitten in unseren Gräbern. Hier ruft er zum Leben: **Siehe, ich mache alles neu!**

Ostern bedeutet: Wir leben auf eine neue Welt zu. Eine Welt ohne Tod, ohne Tränen, ohne Schmerzen. Gottes neue Welt. Diese Zukunft hat begonnen: in der Auferstehung Jesu.

Und so ist die Auferstehung Jesu eine Einladung zum Leben heute: Weil Jesus lebt; weil Gott handelt; weil das Grab leer ist - deshalb feiern wir Ostern, feiern das Leben. Wir feiern Gott in unseren Herzen, unserer Welt, in allem, was noch heil und neu werden muss.

Maria aus Magdala läuft los, um die Botschaft zu überbringen, mit wehenden Haaren und weit ausgebreiteten Armen, voller Lebensfreude, in ihrem ganzen Sein von der guten Botschaft erfüllt. Sie trägt die Botschaft vom Sieg des Lebens hinaus in die ganze Welt: **Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.**